

Erfahrungsbericht – Erasmus+ – Luxemburg – Zithaklinik – Pflege – 2023

K. Godfried Amouzou

Meine Mobilitätsphase fand in Luxemburg in der Hauptstadt Luxemburg statt, wo ich in der Zithaklinik (20-30 Rue d'Anvers, 1130 Gare Luxembourg, Luxemburg) auf der Station für Pneumologie, Thoraxchirurgie und Schlaflabor (A3) arbeiten durfte. Die Station verfügt über 24 Patientenzimmer, darunter auch VIP-Zimmer, und hat eine Kapazität von ca. 36 Betten oder mehr. Ich wurde von einem freundlichen und kompetenten Pflegepersonal aufgenommen. Im Frühdienst waren wir durchschnittlich insgesamt 6 bis 8 Personen (mindestens eine Pflegehilfskraft, 3 bis 4 Pflegefachkräfte und 1 bis 2 PraktikantInnen) und im Spätdienst 4 bis 5. Die Nachtschicht wird von 2 Pflegefachkräften mit einer Pflegefachkraft für Schlaflabor übernommen.



Auf der Station werden PatientInnen mit Lungenkrebs, amyotropher Lateralsklerose (ALS), chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (COPD), Ateminsuffizienz, allergischen Reaktionen z.B. bei Asthma, Lungeninfektionen, Lungenembolie, Lungentuberkulose und anderen Erkrankungen, die die Lungen betreffen versorgt. Diese Erkrankungen gehen in der Regel mit Begleitscheinungen

oder

anderen Erkrankungen einher. Aus diesem Grund ist die Mehrheit der behandelten PatientInnen multimorbid. Es findet auch eine prä- und postoperative Versorgung statt (z.B. bei einer Lobektomie der Lunge). PatientInnen mit Schlafstörungen werden individuell diagnostiziert und therapiert.

Als Praktikant im Ausland habe ich mich wertgeschätzt, aufgenommen und dem Team zugehörig gefühlt. Es gab kaum sprachliche Hürden, da Französisch meine Zweitsprache ist und ich fließend Deutsch kann. Die meisten PatientInnen und alle MitarbeiterInnen waren mehrsprachig und konnten fast immer Deutsch und oder Französisch, sodass wir bei Gesprächen die Sprachen beliebig wechseln konnten. Außerdem hat Luxemburgisch viele Ähnlichkeiten mit dem Deutschen und dem Französischen, weshalb ich auch in den meisten Fällen verstehen konnte, worum es geht, wenn jemand mich auf Luxemburgisch angesprochen hatte.

Das Aufgabenspektrum von Pflegefachkräften in Luxemburg ist ähnlich wie in Deutschland, aber mit mehr zugelassenen medizinischen Tätigkeiten. Die Blutentnahme oder die Bluttransfusion und Bedside-Tests werden beispielsweise von den Pflegefachkräften durchgeführt und gehören zu deren Aufgaben. Pflegefachkräfte mit einer speziellen Weiterbildung sind für die PatientInnen im Schlaflabor zuständig.

Der Tagesablauf hat viele Ähnlichkeiten mit dem in Deutschland, sodass sich eine in Deutschland ausgebildete Pflegekraft ohne große Herausforderung anpassen kann. Die Unterschiede, die ich gesehen habe, waren vor allem strukturell und organisational: In Luxemburg ist die Hierarchie sehr flach. Gesprächszeiten zwischen Pflegekräften und Ärzten sind so geplant, dass die Pflegekräfte genug Zeit haben, sich ohne Stress um die PatientInnen zu kümmern (z.B. kamen die Ärzte in der Frühschicht zum Gespräch erst zwischen 08.30 und 09.30). Es gibt kleine Details in der Struktur bzw. in der Organisation, die zum Zeitgewinn dienen. Zudem sind die Interkulturalität und die Vielfalt der Teams selbstverständlich angesehen und angenommen. Im Zeitraum meines Praktikums waren wir nie unterbesetzt und es werden regelmäßig neue Pflegekräfte mit unterschiedlichen Hintergründen angestellt.



Ich habe während des Zeitraums in der Einrichtung von „Soeurs Franciscaines“ in 1420 Belair Luxemburg gewohnt. Von dort aus, kann man die Zithaklinik ca. 20 min zu Fuß, 18 min mit Bus und Bahn und 7 min mit dem Auto erreichen. Ich bin entweder zu Fuß oder mit Bus und Bahn zur Arbeit gekommen. Dort waren, soweit ich weiß, keine anderen Erasmus+ PraktikantInnen. In der Freizeit bin ich in der Stadt oder im schönen Park gleich hinter meinem Wohnort spazieren gegangen. Außerdem habe ich verschiedene Orte (wie Gëlle Fra, die Nationalbibliothek, das Museum für moderne Kunst, Mudam, usw.)



Erfahrungsbericht – Erasmus+ – Luxemburg – Zithaklinik – Pflege – 2023 K. Godfried Amouzou

besichtigt oder an Veranstaltungen wie Schueberfouer, dem größten Spektakel des Jahres, teilgenommen.



Begeistert war ich vor allem von der Kunst und der Kultur des Landes, der Aufgeschlossenheit der Menschen und ihrer Mehrsprachlichkeit. Eine besondere Herausforderung hatte ich nicht gehabt, außer der Schwierigkeit, sogar mithilfe von Internet-GPS-Tools Adressen zu finden.

Einen Auslandsaufenthalt in Luxemburg würde ich anderen PraktikantInnen empfehlen, da man dort neue Sachen lernen, entdecken und tolle Begegnungen machen kann. Wichtig ist es vor allem, den Aufenthalt rechtzeitig zu planen und besonders alles bezüglich der Wohnung zeitig zu regeln, da Wohnungen in Luxemburg teuer sind und die Suche einer Passenden viel Zeit beanspruchen kann. Des Weiteren würde ich ökologische Transportmöglichkeiten empfehlen, weil sie die Entdeckung von neuen Orten ermöglichen und zugleich zum Umweltschutz beitragen. Parkplätze sind in Luxemburg nicht immer verfügbar, deshalb ist eine rechtzeitige Informationssuche empfehlenswert. Für Diejenigen, die noch mehr Informationen hätten, besonders bezüglich eines Praktikums in Bereich Pflege in Luxemburg, stehe ich gern zur Verfügung.